

Verehrte Cottbuser Originalorgelorganisatoren!

Mir, dem Uraltkaplan von Cottbus, der noch 1960, also im vorigen Jahrtausend, die alten Orgelpfeifen gehört hat, wurde die Freude zuteil, zum neuen Klang mit neuen Pfeiffen geladen zu sein. Leider kann ich diesem historischen Ereignis weder beihören noch beisitzen noch beifeiern noch beiweißen, denn der zum Er-tönen der Wanderorgel gewählte Monat findet mich aushäusig, und war so weit weg, dass ein Anflug nicht möglich ist, zumal der berühmteste Pannenflughafen zwischen Bonn und Tokyo ja immer noch in den Wehen liegt. Ihnen allen Dank für neue Hörbarkeit des Glaubens, für Tapferkeit im Nervenkrieg der Pfeifenumsetzung, für Zähigkeit im Geldbeschaffen, für Optimismus in Zeiten einer Kirche, die leider die Ohren bis zum Fussboden hängen lässt. Also stösst in die Posaunen auf dem Zion. Wenn schon eine sozialistische Orgel mit all ihren Pfeifen zur Kirche konvertiert ist, haben wir allen doch Grund zu Optimismus, dass dieses Pfeifenwunder nicht singulär bleiben wird. Gott hat schon Pfeifen zum Lobsingen und Klingen gebracht, die vorher ganz andere Melodien gepfiffen haben. Die Kirche pfeift noch lange nicht auf dem letzten Loch! Ihnen allen ein schönes Fest, und irgendwann muss ich mal in Cottbus erscheinen, um zu hören und zu gucken. Also: alle Register lobet den Herrn

Mit herzlichen Grüßen und in echter Mitfreude bin ich Ihr

